

Ab 1. März 1976: 90 Pfennig für jede Fahrt !



Wem nützt die BVG ?

In erster Linie dient die BVG dazu, uns zu den Fabriken und Schulen zu transportieren. Sie bringt dem Unternehmer die Arbeitskräfte in den Betrieb, die er dann ausnutzen kann. Und auch die Fahrt mit der BVG ins Einkaufszentrum oder ins Grüne dienen nur dazu, den Kaufhäusern den Umsatz zu sichern und uns für die Maloche wieder fitzumachen. Deshalb kann es für die BVG - Finanzierung nur eine vernünftige Lösung geben:

Es sollen die bezahlen, die davon profitieren - die Unternehmer und Geschäftsleute. Für uns aber gilt: **NULLTARIF !**

Sprecht über diese Forderung mit Euren Nachbarn, Kollegen, Vertrauensleuten. Laßt uns gemeinsam überlegen, wie wir diese Forderung durchsetzen können !

Damit wir uns an das Schwarzfahren gewöhnen und die Angst vor angeblich illegalen Aktionen verlieren können ("Wer die Macht hat, hat das Recht"), haben wir

100.000 BVG KARTEN

erst einmal selber gedruckt, die wir hiermit zur freundlichen Benutzung verteilen. Unser gemeinsames Ziel muß jedoch sein, daß wir überhaupt keine Karten mehr brauchen.

Die Karten sind so gut gemacht, daß wir keine große Angst haben müssen, damit aufzufallen. Sollte ein Kontrolleur dennoch Ärger machen, so laßt Euch am besten auf keine Diskussion ein. Erzählt ihm, Ihr hättet die Karte vor 14 Tagen am Schalter - sowieso gekauft - basta !

Behaltet nicht alle fünf Karten ! Gebt den Kollegen im Betrieb, von nebenan, Euren Verwandten, eine ab !

Überlegt Euch jetzt schon, wie wir gemeinsam den NULLTARIF durchsetzen können.

GEMEINSAM SIND WIR STARK !!!



Revolutionäre Zelle

UNSER UKW - SENDER BRINGT HEUTE ABEND VON 19 - 20 UHR (ZWISCHEN SFB UND FRANZOSEN) AUF KANAL 21 (93 MHz) WEITERE INFORMATIONEN UND

UNTERHALTUNG

Ehrlich fährt am Teuersten!



Nach den Wahlen zahlen

Nach den in Berlin stattgefundenen Wahlen überraschen die Bürger dieser Stadt immer neue Mihsbotschaften — enorme Mieterhöhungen, Gebührenerhöhungen für Wasser, Gas und Müllabfuhr. Vor den Wahlen hielten die Vertreter von SPD und FDP große Reden

Leserbriefe

und versprochen den Berlinern, der Weiße Kreis bleibt bis 1980 und auch andere Erhöhungen kommen nicht in Frage.

Schade, daß diese Herren nicht vor den Wahlen mit offenen Karten gespielt haben, die Wahl wäre anders gelaufen. M. K., Bln. 42

Die Wahlen in Berlin sind vorbei und schon geht es los wie immer nach den Wahlen. Alle Wahlversprechen sind glatte Versprecher gewesen. Dazu schrieb Herr M.K. aus I - 42 den nebenstehenden Brief an die "Morgenpost".

Nun - lieber Herr M.K. - auch wenn CDU und BFD die Wahlen gewonnen hätten, würden die Tarife erhöht.

Doppelt und dreifach sollen wir in den nächsten Monaten geschröpft werden.

1. bezahlen wir die BVG soieso schon mit unseren Steuern, die im nächsten Jahr auch noch erhöht werden sollen.

2. sollen noch in diesem Jahr die Preise für Wasser, Gas und Strom erhöht werden, und zwar für einen "Durchschnittshaushalt" um 8,34 DM. Danach

sollen die Preise regelmäßig weitersteigen.

Die Gasag erhöht ab I.I.76 die Preise um 25 %

Die Grundmieten für Altbauten sollen bis zu 25 % steigen.

Gleichzeitig soll der Mieterschutz abgeschafft werden.

Der BVG Fahrschein soll ab März 90 Pfennig kosten

Dies, obwohl gerade bei der BVG durch ständige Rationalisierungen (z.B. Einmannbusse) sogar noch Lohnkosten eingespart werden. Dafür haben andere sich aus unseren Steuergeldern reichlich bedient. Kressmann - Schach kassierte Abermillionen für diesen widerlichen, nutzlosen Betonklotz. 755 Millionen wurden für ein unnützes Kongreßzentrum verschleudert, jeden Tag kostet es weitere 150.000 DM Betriebskosten. Die Polizei wurde aufgerüstet, damit Protest und Widerstand rascher und effektiver unterdrückt werden können. An Unternehmer und Wohnungsspekulanten werden hohe Schmiergelder gezahlt, während man das Berlin Darlehen abschafft. Die Zulieferbetriebe der BVG machen riesige Profite und werden sich bei den zuständigen Bonzen im Senat schon "erkenntlich zeigen". Der Senat erweist kleine, höfliche Aufmerksamkeiten (z.B. Briefbeschwerer für 34.455 DM) für die Teilnehmer des Städtetages, die sich sowieso schon auf unsere Kosten vollgefressen haben.